



Ausgabe 22 • November 2017

## 25 Jahre UNlcert® - 25 Jahre Qualitätsentwicklung in der hochschulspezifischen Fremdsprachenausbildung, beim Testen und Prüfen

Am 10. November 2017 feierten Vertreter/innen von aktuell mehr als 50 akkreditierten Hochschulsprachlehr- und -lerneinrichtungen ein Vierteljahrhundert der Gründung dieses einmaligen hochschulübergreifenden Projekts, und zwar am Ort seiner „Erfindung“, seiner „Quelle“ oder „Wurzeln“ – an der TU Dresden – und im Beisein des Initiators und Begründers Prof. em. Dr. Bernd Voss.



Foto: © K. Gigga



Foto: © R. Schwanebeck

Der einleitende Vortrag von Dr. Johann Fischer, der seit 10 Jahren den Vorsitz der wissenschaftlichen UNlcert®-Kommission innehat, zeigte anhand von beeindruckendem Zahlenmaterial sehr deutlich die Erfolgsgeschichte dieses nicht mehr nur bundesdeutschen Verbandes: Auf die TU Chemnitz und die HTW Berlin, die seit 1993 zu den „ältesten“, ergo ersten akkreditierten Einrichtungen gehörten, folgten bis heute weitere 50, ab 2001 auch Hochschulen aus Frank-

reich, Österreich (2003) und Georgien (2014). 1994 wurde die UNICert®-Arbeitsstelle an der TU Dresden geschaffen, die heute außerordentlich wertvolle Arbeit für den gesamten Verbund leistet. 1998 erschien das erste UNICert®-Handbuch, im Jahr 2000 wurde der 1. UNICert®-Workshop (in Potsdam) durchgeführt, 2006 folgte das 1. UNICert®-Forum (in Würzburg) und schließlich 2009 der 1. Göttinger Workshop zum Unterrichten und Testen, der seither alle zwei Jahre stattfindet. Die Etablierung und Kalibrierung von C-Tests beschäftigt alle Mitwirkenden an allen Einrichtungen und in regionalen und überregionalen Arbeitsgruppen ununterbrochen seit 1999.

2003 wurden neben schriftlichen Akkreditierungsverfahren auch Begehungen durch Peers eingeführt und zum ersten Mal an der FAU Erlangen-Nürnberg umgesetzt. Besonders diese Form der Vor-Ort-Begehung und intensive Gespräche zwischen externen Gutachter/innen der UNICert®-Kommission sowie meist Vizepräsident/innen für Lehre, Studiendekan/innen und weiteren Vertretern/innen aus Fakultäten, Studierenden und Lehrenden unter Einschluss von Besichtigungen von Unterrichtsräumen und Selbstlernorten sind eine sehr effiziente Form des Austausches zwischen allen Beteiligten und öffentlichkeitswirksame Unterstützung unserer Arbeit an der eigenen Universität. Aus der Erfahrung 2009 an der HU Berlin kann ich sagen, dass wir schnell und kompakt intensives Feedback zum eigenen UNICert®-Angebot erhalten, gemeinsam verschiedene (auch strittige) Perspektiven beleuchtet sowie neue Anregungen bekommen haben. Bei weniger tief mit dem Fremdsprachenlernen befassten Gesprächspartner/innen konnte eine deutlich bewusstere Auseinandersetzung mit dem Thema Sprachenlernen und Prüfen erreicht sowie insgesamt der Beitrag von Sprachenzentren dazu unterstrichen werden. Dass Akkreditierungen als Qualitätssicherungsmaßnahmen nicht nur an Fakultäten angesiedelt sind, ist ein unbestrittenes Verdienst von UNICert®, was leider manchmal an den beteiligten Hochschulen nicht in der gewünschten Breite und Tiefe bekannt ist.

Die Aufzählung der Erfolge lässt sich noch fortführen: 2010 wurde die UNICert®-Stufe Basis eingeführt, 2012 vier Ordnungen zu einer Rahmen- und einer Beispielprüfungsordnung zusammengeführt, 2014 entstand eine weitere halbe, dieses Mal wissenschaftliche, Personalstelle an der Universität Göttingen. Bis zum Jahr 2005 konnten



Foto: © R. Schwanebeck

25.000 UNICert®-Zertifikate verliehen werden, 2015 waren es schon 100.000 für eine ständig wachsende Zahl von Sprachen. Aktuell gibt es für insgesamt 28 Sprachen von UNICert® akkreditierte Ausbildungs- und Prüfungsordnungen.

Warum war und ist UNICert® so erfolgreich? Unserer Meinung nach, und ich hatte die große Freude, dies im Rahmen meines Vortrages vor der UNICert®-Gemeinschaft in Dresden, stellvertretend für den Vorstand des AKS, auszudrücken:

- weil bereits die Gründer mit ihrem Anspruch, dass UNICert® nicht nur ein Test-, sondern ein Ausbildungs- **und** Zertifizierungssystem sein sollte, schon 1992 eine wegweisende Vision hatten, wofür mit UNICert® der Rahmen geschaffen und dieser Anspruch bis heute eingelöst wird
- weil die Hochschulspezifität weiterhin ein Alleinstellungsmerkmal von UNICert® ist
- weil Qualität, Qualifizierung und Professionalisierung, Standardisierung und überregionale Gültigkeit, Handlungsorientierung und Interkulturalität keine leeren Worte, sondern elementare Basiskriterien sind, um die stets gerungen und an der eigenen Fortentwicklung gearbeitet wird, sei es in der täglichen Arbeit an der eigenen Einrichtung oder bei Weiterbildungen, die UNICert® in reichem Maße anbietet
- und nicht zuletzt, weil hierbei eine seit 1992 wachsende und immer größer werdende Gemeinschaft hochmotivierter Kolleg/innen hochschulübergreifend in diesem gemeinsamen Projekt mit- und zusammenarbeitet, meist weit über das Maß hinaus, auch bei geringer personeller Infrastruktur, und das ist etwas ganz Besonderes.

Sie alle sind es, die heute hier sind, und alle, die das Projekt seit 25 Jahren voranbringen: alle Mitwirkenden im Vorstand, in der wissenschaftlichen UNICert®-Kommission, in den Prüfungsausschüssen aller akkreditierten Einrichtungen, alle Lehrenden, alle Teilnehmer/innen und Anbieter/innen von Workshops, Foren und Tagungen.

Ich möchte Ihnen im Namen des AKS sehr herzlich für all Ihr Engagement danken – besonders Bernd Voss und Johann Fischer als Initiatoren und langjährigen Wegbegleitern – und zum runden Jubiläum gratulieren. Und wir möchten heute UNICert® – wie sonst nur den Studierenden – einmal ein aussagekräftiges Zertifikat im Bereich *Sprachausbildung, Testen und Prüfen* mit der Gesamtnote 1,0 überreichen – verbunden mit dem Wunsch, dass es UNICert® auch weiterhin gelingt, das Erworbene auszubauen, anerkanntes Qualitätssiegel für die Ausbildung und Zertifizierung



Foto: © R. Schwanebeck

von Sprachkenntnissen für Akademiker/innen zu sein bzw. an noch mehr Hochschulen zu werden, im Interesse aller Studierenden und aller Akteur/innen nicht nur an den Sprachlehreinrichtungen, für noch mehr Sprachen, um dem Ziel einer nicht nur europäischen Mehrsprachigkeit täglich ein Stück näher zu kommen.

E. Rößler, HU Berlin

## 18. UNICert® Workshop in Dresden am 11. November 2017 zur "Hochschulspezifik"

Am Tag nach dem würdigen Festakt und dem Dinner in schöner Atmosphäre ging es wie gewohnt ans handlungsorientierte und hochschulspezifische Brainstorming in den Arbeitsgruppen. Zu breit gefächerten Themenschwerpunkten unserer Alltagsarbeit bestand Gelegenheit zum vertiefenden Austausch und zur produktiven Zusammenarbeit.

Die meisten AGs waren sprach- und stufenübergreifend angelegt, einige jedoch auch bestimmten Sprachen oder Gruppen von Sprachen gewidmet, für die besondere Konzepte unter schwierigeren Bedingungen notwendig sind, wie z.B. die slawischen Sprachen, oder ganz unterschiedliche, nicht europäische Sprachen.

Hervorzuheben ist sicher auch, dass es seitens der Philologien, die bisher in der Regel eigene Kurskonzepte verfolgen und sich eher nicht an den Sprachenzentren orientieren, mittlerweile an einigen Universitäten wachsendes Interesse an UNICert® zum Ausdruck gebracht wird.

Die Arbeitsweise der einzelnen AGs war sehr vielfältig: schon hinsichtlich der Art der Kontakt-

aufnahme mit den angemeldeten AG-Teilnehmer/innen schon vor der Tagung, der Einführung und Präsentation des jeweiligen Themas, dem Einblick in Materialien von Kolleg/innen, die zum Treffen mitgebracht wurden oder dem Eintauchen ins Thema erst vor Ort, der ergebnisoffenen Diskussionsrunde oder der Erstellung eines konkreten oder mehrerer Produkte, der Information über interessante elektronische oder andere Materialien oder Ideen für die Arbeit mit verschiedenen Lernplattformen. Immer aber war es wohl der rege Austausch selbst, das Kennenlernen, Geben und Nehmen, was die Quintessenz und Bereicherung auch dieser Begegnung ausmachte.

Und nicht zu vergessen, die angenehmen Kaffeepausen, bei denen auch die vertrauten Verlage präsent waren – eine schöne Ergänzung des Arbeitsprogramms und zugleich Möglichkeit, Neues zu entdecken und en passant bestellen zu können. Alles in allem bot der Workshop die richtige Mischung aus Kontinuität und Erneuerung, die so wesentlich für die ständige Weiterentwicklung von UNICert® und unsere gemeinsame Arbeit ist.

R. Mügge, Universität Halle

# Berichte von Tagungen und Workshops

## 10 Jahre Zentrum für Sprachlehre der Universität Paderborn

Nachdem bei den Vorbereitungen des fünfjährigen Jubiläums unseres Sprachenzentrums so viele wundervolle Programmpunkte vorgeschlagen wurden, dass wir schließlich fünf ganze Tage feiern „müssen“, hatte ich dieses Mal versucht, das kreative ZfS-Team etwas auszubremsen. Meine Vorgabe lautete: wir feiern maximal 10 Stunden.

Diese Stunden hatten es aber in sich. In der offiziellen Feierstunde stand am Vormittag des 3. Juli nach Grußworten des Dekans der Fakultät für Kulturwissenschaften gleich ein Highlight auf dem Programm:



Foto: © S. Behrent



Foto: © S. Behrent

Dr. Gunter Lorenz vom Sprachenzentrum der FAU Erlangen-Nürnberg beehrte uns mit einem Doppelbeitrag. In einer sehr schmeichelhaften Lobrede überzeugte er die geladenen Gäste und hoffentlich auch die Universitätsleitung charmant davon, dass die Mitarbeiter/innen des ZfS in den letzten Jahren ziemlich viel richtig gemacht haben müssen. Anschließend brachte er dem Publikum in seinem humorvollen Beitrag einige weniger bekannte Ausspracheformen des Englischen nahe. Am Jubiläumstag zeigte eine Ausstellung von Produkten aus unseren Sprachkursen in Form von 20 Plakaten, Videos und Audios, was die Studierenden am ZfS lernen. Eine fünfsprachige Rallye mit Fragen führte dabei zu den ausgestellten Objekten. Die Preise wurden bei der abendlichen Jubiläumsparty vergeben. Und als Erinnerung bleiben nicht nur viele Fotos, sondern auch eine prall gefüllte Jubiläums-„Festschrift“ mit

unterschiedlichsten Beiträgen und sehr freundlichen Glückwünschen einiger Kolleginnen und Kollegen aus der Ständigen Kommission des AKS.

Dem AKS habe ich viel zu verdanken: Der Wissensaustausch auf den Konferenzen, die Mitarbeit in der Ständigen Kommission und ganz besonders die Bereitschaft der „alten“ Häsinnen und Hasen, ihren Erfahrungsschatz zu teilen, haben mir die Arbeit als Geschäftsführerin deutlich erleichtert. An dieser Stelle ein herzliches Dankeschön!



Foto: © S. Behrent

Das ZfS hat sich in den letzten Jahren von einer sehr kleinen Einrichtung zu einem mittelkleinen Sprachenzentrum mit immerhin 10 Mitarbeiter/innen gemausert – von denen allerdings leider erst die Hälfte entfristet ist.

Aber wie sagt die Werbung? Es gibt immer was zu tun. Packen wir's an.

S. Behrent, Universität Paderborn

## 6. Lernberatungstagung Potsdam - Professionalisierung in der Sprachlernberatung

Unter diesem Titel stand die 6. Arbeitstagung Beratung und Coaching in Sprachlernprozessen, die das Zessko der Universität Potsdam in Kooperation mit dem Arbeitskreis Sprachlernberatung Berlin-Brandenburg vom 21. bis 23. September 2017 ausrichtete. Nach einem Plenarvortrag von Dr. Katrin Girgensohn (Viadrina, Frankfurt/O.) zur Institutionalisierung und Professionalisierung von Beratungsformaten an Hochschulen am Beispiel der Schreibberatung arbeiteten die mehr als 70 Teilnehmer/innen aus verschiedenen Ländern in vier Sektionen Schwerpunkte für die weitere Entwicklung von Sprachlernberatung und Sprachlerncoaching heraus:



Foto: © C. Lehker

- Beschreibung eines anerkannten Kernbereichs an Kompetenzen von Berater/innen, die in entsprechenden Aus-/Fortbildungsmodulen erworben werden können.
- Entwicklung von Instrumenten und Verfahren, um die Wirksamkeit von Beratungen zu erforschen und sie für Lerner/innen, Berater/innen und deren Institutionen sichtbar zu machen. Initiierung von Forschungsprojekten in der Sprachlernberatung und im Sprachlern-Coaching.
- Stärkung der institutionellen Basis einschließlich kollegialer Unterstützungsangebote im Netzwerk der Berater/innen und Coaches.

In den kommenden zwei Jahren werden diese Fragen in dezentralen Interessengruppen weiterdiskutiert. Dazu soll in den nächsten Monaten eine zentrale Webseite aufgesetzt werden.

*C. Lehker, Universität Potsdam*

## UNlcert® Workshop und Kommissionssitzung Magdeburg Juni 2017

Die UNlcert®-Kommission trifft sich dreimal jährlich zu ihren Sitzungen. Die Frühsommersitzung ist dabei an einen „Internen“ Workshop gekoppelt, auf dem die Wissenschaftliche Kommission zwei Tage lang aktuelle, für die akkreditierten Einrichtungen relevante Themen intensiv bespricht und UNlcert®-Konzepte weiterentwickelt.



Foto: © R. Schwanebeck

In diesem Jahr wurde über Fronleichnam und das sich anschließende Wochenende in Magdeburg getagt. Zum Auftakt saßen zwölf Kommissionsmitglieder und ihre Gäste bis in den späten Abend zusammen, um sich auf der 75. Kommissionssitzung über laufende Angelegenheiten, von den Finanzen über internationale Kooperationen bis hin zu den Regionaltreffen, auszutauschen bzw. zu beraten. Wichtige Tagesordnungspunkte dieser Kommissionssitzung waren die Verabschiedung der neuen Rahmenordnung, die in einigen Punkten präzisiert wurde (z.B. Prüfungsumfang, Hochschulbezug), die Planung der Feierlichkeiten zum 25. UNlcert®-Jubiläum und die endgültige Aufnahme von Dr. Ursula Hassel (Leiterin des Sprachlernzentrums der TH Köln) in die Wissenschaftliche Kommission, nachdem sie bereits seit über einem Jahr aktiv an der Kommissionsarbeit mitgewirkt hatte. Freitag und Samstag standen im Zeichen der Arbeitsgruppen des internen Workshops.

In Kleingruppen und im Plenum wurde zu verschiedenen Themen gearbeitet.

An die Ergebnisse des letztjährigen internen Workshops zu den Merkmalen der Hochschulspezifika anknüpfend wurde in der AG „Hochschulspezifika“ überlegt, wie auf den unteren Niveaustufen hochschulspezifisch gearbeitet werden kann. Dem steigenden Interesse der Philologien an einer UNICert®-Akkreditierung trug eine weitere AG Rechnung. Eine spezielle Fassung der UNICert®-Selbstdokumentation, an die Gegebenheiten der Philologien im Unterschied zu den Sprachlehreinrichtungen angepasst, ist das Ergebnis dieser AG.

Unter dem Thema „Stufenprogression“ beschäftigte sich die Kommission mit dem Übergang zwischen den Stufen B1 und B2 und versuchte,

Deskriptoren für die in vielen Einrichtungen angebotene Zwischenstufe (unter Bezeichnungen wie B1+ oder B2.1 oder B1/B2) zu formulieren. In der am Samstag abschließenden AG „Lexik und Grammatik“ wurde u.a. pragmatisch festgestellt, dass nicht jedes einzelne grammatische oder lexikalische Phänomen, das im Unterricht behandelt wurde, auch in UNICert®-Klausuren überprüft werden kann. Die Einbindung von Lexik und Grammatik in kompetenz- bzw. handlungsorientierte Prüfungen ist ein Thema, das die UNICert®-Kommission in näherer Zukunft intensiver bearbeiten will.

Was nimmt die Kommission aus diesem Workshop insgesamt mit? Elan und Motivation, mit den akkreditierten Einrichtungen an der Weiterentwicklung des gemeinsamen Projekts UNICert® zu arbeiten.

A. Reich/ R. Schwanebeck

## Happy Birthday! 10 Jahre „Sprache-Kultur-Literatur“ *treffpunkt sprachen* feiert das zehnjährige Jubiläum seines Sommerintensivkurses



Foto: © D. Unger-Ullmann/ K. Tzivanopoulos

Seit zehn Jahren gibt es für Studierende der Germanistik, Pädagogik und Übersetzungswissenschaften aus Mittel- und Südosteuropa, China, Kanada, Mexiko und den USA das Sommerkursprogramm „Sprache-Kultur-Literatur“, welches vom *treffpunkt sprachen* - Zentrum für Sprache, Plurilingualismus und Fachdidaktik der Universität Graz traditionellerweise im Juli organisiert wird. Mit Unterstützung des österreichischen Bundesministeriums für Wissenschaft, Forschung und Wirtschaft nahmen auch heuer wieder 32 Teilnehmer/innen aus 13 Ländern am international ausgerichteten Sprachprogramm teil.

„Mit dem Ziel, durch die Vermittlung der Sprache und der Bearbeitung landeskundlicher und literaturwissenschaftlicher Themen einen Beitrag zur Völkerverständigung zu leisten, ist der dreiwöchige Sommerintensivkurs eine ausgezeichnete Möglichkeit, persönliche Begegnungen zu schaffen und den kulturellen Austausch zu fördern“. Ein abwechslungsreiches Rahmenprogramm - Schreibwerkstatt, Führung durch das ORF-Landesstudio Steiermark, Filmabend und Exkursion nach Wien - runden das vielfältige Angebot ab. Das Stipendienprogramm des Bundesministeriums für Wissenschaft, Forschung und Wirtschaft bietet

vor allem qualifizierten Teilnehmer/innen, die über sehr gute Kenntnisse der deutschen Sprache verfügen und denen die Möglichkeit der Partizipation aus finanziellen Gründen versagt bliebe, die Chance, an diesem internationalen Programm der Universität Graz teilzunehmen.

Neben den Modulen, die von den Studierenden verpflichtend zu absolvieren sind und mit einem Zertifikat abschließen, werden zusätzliche Veranstaltungen wie z.B. Lesungen, Festivals oder Theatervorstellungen, gemeinsam mit dem

Organisations- und Lehrendenteam, besucht, um den Teilnehmer/innen die österreichische Kultur näher zu bringen.

„Diese Vorgehensweise hat eine zweifache Wirksamkeit. Zum einen fühlen sich Studierende der Gastuniversität stärker verbunden, zum anderen berichten sie, sobald sie an ihre Heimatuniversität zurückgekehrt sind, über ihre guten Erfahrungen und fungieren im Idealfall als weltweite Botschafter/innen der Universität Graz“.

*D. Unger-Ullmann/ K. Tzivanopoulos, Universität Graz*

## 10. Kongress des Spanischen Verbandes der Hochschul-Sprachenzentren (ACLES) 29. Juni – 1. Juli 2017 in Vigo

### Die Rolle der Sprachenzentren für die Internationalisierungsstrategie der Universitäten

Neben 44 spanischen Universitäten hatte das interessante Programm Teilnehmer/innen aus 11 weiteren Ländern ins galizische Vigo gezogen – darunter neben europäischen Ländern auch Japan und Singapur.

Die Schwerpunktthemen Hochschulsprachenpolitik, Management von Sprachenzentren, Zertifizierung und Evaluation, auch unter dem Gesichtspunkt der Entwicklung nationaler universitärer Zertifikate, wurden neben den üblichen Formaten (Plenarvorträge, Arbeitsgruppen) auch in parallel laufenden Rundtischgesprächen behandelt. Zu den Besonderheiten der wunderbar organisierten Tagung gehörte das sprachliche Umfeld: die überall präsente Zweisprachigkeit – sei es bei den Tagungstexten, den Beschilderungen oder den mit großer Leichtigkeit erfolgten Wechseln



Foto: © R. Mügge



Foto: © R. Mügge

zwischen dem Spanischen und dem Galizischen bei praktisch allen lokalen Sprecher/innen, die auch die Nähe zum Portugiesischen und ein reges berufliches und privates Pendeln zwischen Vigo und dem portugiesischen Porto als Teil ihres Alltags hervorhoben.

Vigo überrascht sicher manchen Besucher – ist es doch mit 300 000 Einwohnern die größte Stadt Galiziens und verfügt nicht nur über einen bedeutenden Handels- und Industriehafen, sondern neben einem sehenswerten Stadtkern und einem Bezug zu Jules Verne – er verortete ein Abenteuer der Nautilus in der Bucht vor Vigo –, auch über reizvolle Stadtstrände und vorgelagerte Inseln von außergewöhnlicher Schönheit wie die Isla de Cies.

*R. Mügge, Universität Halle*

## Salsa als besondere Sprache - Lange Nacht der Wissenschaften an der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg

Im 200. Jahr des Jubiläums der Vereinigung der Universitäten Halle und Wittenberg und der Feier von 500 Jahren Reformation hatte die traditionelle Öffnung aller Bereiche der Universität für ein breites Publikum am 23. Juni 2017 eine besondere Bedeutung, und wir wollten natürlich dazu beitragen. Auf dem Programm standen begeisterte und begeisternde studentische Berichte von Kultur- und Spracherfahrungen im In- und Ausland, für die das Rüstzeug maßgeblich am Sprachenzentrum erworben worden war, eine kurze Einführung zum Katalanischen, ein Angebot an Sprachspielen mit



Foto: © R. Mügge



Foto: © R. Mügge

Preisvergabe und – als krönender Abschluss – ein kurzer Salsakurs unter der Leitung unserer Spanisch-Lehrbeauftragten aus Ecuador. Zugegebenermaßen übte dieser letzte Programmpunkt eine besondere Anziehungskraft auf das Publikum aus, und so versuchten sich nach rhythmischen Klängen und bei einer hervorragenden Anleitung nicht nur Studierende verschiedenster Nationen, sondern auch Kolleg/innen und Gäste recht erfolgreich und vor allem mit viel Freude in der Ausübung dieser ganz besonderen Sprache. Fazit: Nächstes Jahr gern wieder.

R. Mügge, Universität Halle

## Wussten Sie schon, dass ...

### Schwedisch

... die Muttersprache für etwa 9 Millionen Menschen in Schweden und der schwedischsprachigen Minderheit in Finnland ist?

... die Muttersprache des Stifters des Nobelpreises, dem Chemiker und Erfinder des Dynamits, Alfred Nobel ist?

... in seiner ursprünglichen Form mit Runen in Holz geritzt und in Stein gemeißelt wurde?

... das Wort *köttbullar* [çœtβø:ar] für Fleischbällchen hat?

... eine Fremdsprache für die Gattin von König Carl XVI Gustav, Königin Silvia, ist, die ursprünglich aus Heidelberg stammt?

... außer Wörtern am Satzanfang und Eigennamen nur Kleinschreibung kennt?

... diese Wörter ins Deutsche entlehnt hat: *troll* (Troll), *ombudsman* (Ombudsmann), *tång* ((See)Tang), *ren* (Ren(tier)), *knäckebröd* (Knäckebröt)?

... mit *fika* eine besondere Form der Kaffeepause bezeichnet wird, bei der es zwar auch Kaffee und eine *kanelbulle* (Zimtschnecke) gibt, es aber hauptsächlich um Geselligkeit geht?

... mit dem Wort *wallraffa* (nach Günter Wallraff) das Recherchieren unter falscher Identität bezeichnet?

... es zur schwedischen Währung, der Krone, nur noch eine theoretische Unterteilung in Öre gibt, da diese als Münzen 2010 abgeschafft wurden? Die Reichsbank plant, Bargeld in Zukunft durch die „E-Krone“ zu ersetzen.

... eine Redensart hat, die das Wesen der Schweden treffend beschreibt: „*Lagom är bäst*“, auf Deutsch etwa „Die goldene Mitte ist am besten“, also nicht zuviel essen, nicht zuviel arbeiten, nicht zuviel trainieren usw...?

O.Lenders, Hochschule Bonn-Rhein-Sieg



Foto: © B. Nyman

# Veranstaltungskalender

24.11. - 25.11.2017 – Duisburg / Essen

Tagung „Plurale Ansätze zu Sprachen und Kulturen“

Universität Duisburg-Essen

[https://www.uni-due.de/romanistik/tagung\\_plurale-ansaeetze](https://www.uni-due.de/romanistik/tagung_plurale-ansaeetze)

18.01.-21.01.2018 – Wulkow

Wulkow X: The 10th Wulkow Meeting of Directors of Language Centres in Higher Education in Europe

[http://viadrina-sprachen.com/wp-content/uploads/2016/11/WulkowX\\_Ausschreibung.pdf](http://viadrina-sprachen.com/wp-content/uploads/2016/11/WulkowX_Ausschreibung.pdf)

01.03. – 03.03.2018 – Weimar

30. Arbeitstagung des AKS: Klassisch – modern – digital: Fremdsprachenlehre an Hochschulen zwischen Tradition und Moderne

Bauhaus-Universität Weimar

<https://www.uni-weimar.de/de/universitaet/struktur/zentrale-einrichtungen/sprachenzentrum/aks-2018/>

14.03. – 16.03.2018 – Mannheim

53. Jahrestagung des Instituts für Deutsche Sprache

Wortschätze: Dynamik, Muster, Komplexität

Congress Center Rosengarten Mannheim

<http://www1.ids-mannheim.de/org/tagungen/>

21.03. – 23.03.2018 – Mannheim

21. Arbeitstagung zur Gesprächsforschung „Vergleichende Gesprächsforschung“

IDS Mannheim

<http://tagung.gespraechsforschung.de/>

## Länderübergreifendes Sprachlern-Netzwerk für Studierende der Großregion Saar-Lor-Lux

Um Studierende der Großregion Saar-Lor-Lux künftig besser auf einen Erasmus-Aufenthalt im französisch- oder deutschsprachigen Ausland vorzubereiten, bauen die Sprachzentren der Universität der Großregion (UniGR) ein gemeinsames Sprachlern-Netzwerk auf. Koordinatorin des Pilotprojekts, das von der EU im Rahmen des Erasmus+-Programms gefördert wird, ist die Universität Luxemburg. Mit den Sprachzentren der Universität des Saarlandes, der Universität Trier und der TU Kaiserslautern sind daneben drei deutsche Sprachzentren im Boot. Die Universität Lothringen und die Universität Lüttich komplettieren den Projektverbund. „Das ist das erste Mal, dass sich sechs Sprachzentren in einer gemeinsamen, vier Länder übergreifenden Aktion vernetzen“, freut sich der Leiter des SZ an der Universität des Saarlandes, Peter Tischer.

Das Projekt ist im Oktober gestartet und bis April 2018 wollen die Partner ihr grenzüberschreitendes Lehr-Lernkonzept erstellen sowie die technische Infrastruktur aufbauen. Im Mai startet dann eine Pilotphase, in der das Lehr-Lernszenario erstmals getestet wird. Im Wintersemester 2018/19 sollen schließlich die ersten regulären grenzüberschreitenden Veranstaltungen stattfinden, die neben Online-Komponenten auch Klausurtreffen beinhalten, bei denen Studierende aller beteiligten Hochschulen sich austauschen und gemeinsam an Projekten arbeiten können. Für die Schaffung und Implementierung des länderübergreifenden Vorbereitungsprogramms erhalten die sechs Projektpartner von der EU insgesamt knapp 180.000 Euro, verteilt auf zwei Jahre.

*G. Sieber, Universität des Saarlandes*



# Ausschreibung: AKS-Lehrpreis "Gute Sprachlehre an Hochschulen"

Die Ständige Kommission des AKS schreibt für 2018 erstmals einen Preis für *Gute Sprachlehre an Hochschulen* aus. Teilnehmen können alle Lehrenden (ob in Anstellung oder im Lehrauftrag) oder Lehrteams, die an einer dem AKS angeschlossenen Hochschule unterrichten.

Ausgezeichnet werden sollen Lehrkonzepte, die in inhaltlicher, struktureller, didaktischer oder methodischer Hinsicht besonders innovativ, effektiv oder auf andere Weise beispielgebend sind.

Diese können verschiedene Formate wie Semesterkurse, Projekte, Blended Learning-Konzepte o.ä. haben.

Für 2018 sind Bewerbungen in folgenden 3 Kategorien möglich:

**A** Förderung von Handlungsorientierung und Praxisbezug

**B** Innovative Medien und Medienformate für das Sprachenlernen

**C** Hochschulspezifische und fachbezogene Sprachlernkonzepte

Es werden somit drei Einzelpreise verliehen, die die Verlage Cornelsen, Hueber und Klett zu je 500€ Euro stiften. Vorschläge können **bis 15. Januar 2018** eingereicht werden.

**Bewerbungsmodalitäten und weitere Informationen** finden Sie unter:

<http://www.aks-sprachen.de/preis-gute-sprachlehre-an-hochschulen/>

Die Verleihung findet auf der AKS-Tagung 2018 (1.-3. März) in Weimar statt.

Die Ständige Kommission des AKS ruft alle Mitgliedsinstitutionen auf, den Preis bei Studierenden und Lehrenden bekannt zu machen und diese zur Bewerbung zu ermuntern.

*Die AG „Lehrpreis“ der Ständigen Kommission des AKS*

*D. Gebert, A.Hettiger, N. Jordan, G. Lorenz, E. Rößler, D. Schenetti*

## Impressum

Herausgeber  
AKS e.V.

[www.aks-sprachen.de](http://www.aks-sprachen.de)

### Redaktion

E. Rößler (HU Berlin)  
[elke.roessler@hu-berlin.de](mailto:elke.roessler@hu-berlin.de)

R. Mügge (Universität Halle)  
[regina.muegge@sprachenzentrum.uni-halle.de](mailto:regina.muegge@sprachenzentrum.uni-halle.de)

I. Wanner (Universität Leipzig)  
[wanner@uni-leipzig.de](mailto:wanner@uni-leipzig.de)

### Redaktionssitz

Sprachenzentrum der  
Humboldt-Universität zu Berlin  
Unter den Linden 6  
10099 Berlin

### Layout

vapintar UG  
Satz: Maria N. Schmeichel

## Aus der Redaktion

Der nächste Newsletter erscheint im Februar 2018.

Wir freuen uns – wie immer – über Beiträge aus Ihren Sprachenzentren.

Die Beiträge geben die Meinungen der Autor/innen wieder. Diese sind für die Inhalte verantwortlich.

## Wichtige Links

[www.unicert-online.org](http://www.unicert-online.org)

[www.aks-fobicert.de](http://www.aks-fobicert.de)

[www.cercles.org](http://www.cercles.org)